



GUTEN MORGEN

Manchmal ist die Welt nur ein Dorf und Hall ein Weiler: Irgendwoher kam einer jungen Hallerin kürzlich die Frau bekannt vor, die da vor ihr durch die Gasen schlenderte. Dieser ging es ebenso. Beim Gespräch stellte sich heraus: Man hatte vor Urzeiten gemeinsam in Eichstätt studiert. Die eine war später zurück in ihre Heimatstadt gezogen, die andere, gebürtig aus Stuttgart, wohnt jetzt in Graz. Nach Schwäbisch Hall hatte sie auf der Durchreise das Internet gebracht – hier vermutete sie ein Fachgeschäft mit Nähutensilien. Am Ende war die Stippvisite an den Kocher doppelt erfolgreich: Nadel, Faden und eine alte Bekannte wiedergefunden.

Der Stadthummel

Das Lächeln des Tages



... schenkt uns heute Stephan Coels (14) aus Neunkirchen, weil er gestern erfahren hat, dass seine Hand doch nicht gebrochen ist.

Anstoß

Die Jugend wäre eine schönere Zeit, wenn sie erst später im Leben käme. Charlie Chaplin, 1889 – 1977
Englischer Schauspieler

Vor 25 Jahren im HT

Ein Liter Benzin kostet in Hall unter einer Mark. In der Stadttheide zahlt man an der Zapfsäule 0,99 D-Mark, Super kostet 1,07 D-Mark und Diesel 1,06 D-Mark. Aktuell kostet ein Liter Superbenzin etwa 1,50 Euro.

Dienstbare Geister



Seit 32 Jahren sitzt Klaus Siegert von Berufs wegen am Steuer eines Taxis. „Hier lerne ich immer viele nette und interessante Menschen kennen“, sagt der 55-Jährige. Er wohnt in Crailsheim, arbeitet aber seit zwei Jahren in Schwäbisch Hall. Ein eigenes Auto hat er nicht. Der Taxifahrer pendelt nach Feierabend lieber mit dem Zug nach Crailsheim. „Ich fahre den ganzen Tag Taxi, das reicht“, sagt er. Weil der Beruf ihn voll auslastet, hat Klaus Siegert wenig Freizeit, bastelt am Wochenende aber gerne an Modelleisenbahnen.

HT-ONLINE

Unter „Dokumentation“: Merkblatt zum Thema Tsunami; Infos zur Krankheit Alopecia Areata, dem kreisrunden Haarausfall; die Ansprache von Prälat Hans-Dieter Wille bei der Verabschiedung von Stephan Zilker
Neue Bildergalerien: Fotos von der großen Anti-Atom-Demo am Wochenende sowie vom Auftritt der Stuttgarter Philharmoniker in Hall
Alle Interessierten können diese und weitere Online-Inhalte kostenlos abrufen!
www.hallertagblatt.de

MORGEN IM HT

Abwassergebühren in Hall: Großer Aufwand, neue Rechnung



Halls gute Seele in Turnschuhen

„Ich bin der, der da immer rennt“, hat sich Leo Feuerstein einst beschrieben. Seit 1976 joggt er täglich durch die Ackeranlagen. Obwohl die Stadtputzete in Hall beendet ist, sammelt der Diplom-Ingenieur weiter den Müll fremder Menschen auf – und entpuppt sich als gute Seele in Turnschuhen. Würden sich mehr Jogger so verhalten, wäre die Kocherstadt wohl rasch blitzsauber.

Foto: Weigert

Ohne Haare, aber mit Köpfchen

Bundeskongress des Selbsthilfevereins Alopecia Areata Deutschland (AAD) in Hall

Erkrankte mit Haarausfall aus ganz Deutschland haben sich am Wochenende in Hall getroffen. „Warum ich?“, fragen sich häufig Kinder, die von Alopecia betroffen sind. Es erfordert Mut, zu einer Glatze zu stehen.

SYBILLE MUNZ

Schwäbisch Hall. Konzentriert sitzt Julika (14) am Tisch und webt einen großen Wunsch in ihren Gebetspfeil. Ganz nach Indianerart mit Federn, Perlen und bunten Bändern versehen, werden beim Herstellen des Pfeils gute Gedanken mit auf den Weg gegeben. Ob Julika sich dabei wieder Haare wünscht, lässt das zierliche Mädchen aus Berlin lächelnd offen.

Lieber nachfragen, anstatt Haarlose nur anzustarren

Eigene Haare hat Julika seit vier Jahren nicht mehr. „Schon als Baby habe ich nicht alle Haare gehabt, später war der ganze Hinterkopf kahl“, erzählt sie. Seit vier Jahren kennt sie jetzt ihre Krankheit: Alopecia. Bei der in verschiedenen Formen auftretenden Krankheit fallen die Haare komplett aus, bleiben büschelweise bestehen und wachsen

bestenfalls nach Wochen oder Monaten wieder nach. Um dann wieder auszufallen. „Am Anfang habe ich mich nicht so drum gekümmert“, gibt Julika zu. Mittlerweile ist sie nur noch mit Perücke unterwegs, ihre fehlenden Augenbrauen verdeckt sie dabei unter einer Ponyfrisur.

Auch Hannah, 16, aus Regensburg nimmt am Jugendprogramm beim „Come together 2011“ des AAD (Alopecia Areata Deutschland) teil. Für sie war eine Perücke nur „Übergangslösung“. Kopfweh und Schwitzen unter dem Haarteil war für sie der Auslöser, offen mit ihrer Krankheit umzugehen und den kahlen Kopf mit Tuch oder Mütze zu schützen.

Ganz leicht fiel ihr der unverhohlene Umgang mit ihrer Glatze nicht. „Die ersten Tage habe ich mir meine große Schwester als Verstärkung bei blöden Fragen mitgenommen“, erzählt Hannah und ihre blauen Augen strahlen. Mittlerweile hat sie sich den Respekt ihres Freundeskreises durch den freimütigen Umgang mit ihrer Krankheit erworben.

Ganz einfach war der Weg dorthin nicht. „Warum ich?“ – anfangs hat Hannah sich diese Frage oft gestellt, kommt zu ihrer Krankheit Alopecia auch noch ADS und hohe Cholesterinwerte hinzu. Einig sind sich die Mädchen im Umgang mit Außenstehenden. Anstatt nur angestarrt zu werden, sind ihnen Nach-



Für den fünfjährigen Louis aus Köln ist es ganz normal, dass er keine Haare hat. Beim Kongress spielt er mit den anderen Kindern.
Foto: Munz

fragen zum veränderten Aussehen viel lieber. „Manche haben Angst zu fragen“, vermutet Hannah.
Nele, 16, aus Lübeck beantwortet

Fragen zu ihrem Aussehen dabei manchmal auch recht pragmatisch. „Mit kreisrundem Haarausfall können die wenigsten was anfangen, ich sag’ dann einfach, ich habe Krebs.“ Dabei wünschen sich alle Betroffenen einfach einen normalen Umgang mit ihrer Krankheit.

Zum Maskottchen der über 20 Kinder aus ganz Deutschland wird Louis erkoren. Der Fünfjährige aus Köln wird als Jüngster der Truppe von allen geherzt und geknuddelt. Louis hat wie alle anderen keine Haare, Berührungsängste kennt er nicht. Lukas (10) aus Bretzfeld-Waldbach ist bei Fragen zu seiner Krankheit eher reserviert. Viel lieber rennt er wie ein Indianer durch das Gelände, um Feuerholz zu suchen. Während ihre Kinder beim Jugendprogramm die Seele baumeln lassen, können Eltern beim jährlich stattfindenden Bundeskongress Erfahrungen austauschen, Vorträge besuchen und an Expertenrunden teilnehmen.

Dass auch für Eltern betroffener Kinder der Umgang mit der eher unbekannteren Krankheit nicht einfach ist, zeigt sich in Gesprächsrunden. „Wenn ich gefragt werde, ob mein Kind Krebs hat, fällt mir die Antwort manchmal schwer“, so ein Vater. Mehr Akzeptanz und Aufklärung über die Krankheit wünscht sich auch Kerstin Zienert, Bundesvorsitzende des AAD. Ihr Verein möchte Alopecia-Betroffenen Hilfe, Rat und moralische Unterstützung geben.

Atomkraftwerke abschalten – Ja oder Nein?

Nach der Katastrophe in Japan diskutieren die Menschen in Hall angeregt über Kernkraftwerke



Dennis Vogel (31)

Fahrer aus Pfedelbach
Ich bin einerseits dagegen, denn wir sind auf die Energie aus Atomkraftwerken angewiesen und es ist schwierig, diese zu ersetzen. Andererseits sieht man an dem, was in Japan passiert ist, wie gefährlich die Kraftwerke sind und was für schwerwiegende Folgen das Ganze mit sich bringt.



Jochen Schmitzl (27)

Informatiker aus Michelbach/Bilz
Ich bin dafür, dass man die Kraftwerke schnell abschaltet. Es ist logisch, dass es eine Übergangszeit gibt, aber ich halte es für einen riesigen Fehler, die Laufzeit zu verlängern. Kernkraftwerke haben meiner Meinung nach keine Zukunft, da die daraus gewonnene Energie durch die Folgekosten teurer ist als behauptet wird.



Maximilian Melms (19)

Abiturient aus Schwäbisch Hall
Langfristig gesehen bin ich für das Abschalten der Atomkraftwerke. Zurzeit gibt es aber keine Alternativen, die die Atomkernenergie ersetzen könnte, und deshalb kann man darauf noch nicht verzichten. So etwas wie in Japan kann in Deutschland jedoch nicht passieren, da viel Wert auf Sicherheit und Kontrolle gelegt wird.



Julia Schauer (18)

Schülerin aus Schwäbisch Hall
Ich bin dafür, dass die Kernkraftwerke stillgelegt werden. Nach dem, was in Japan passiert ist, sind meine Bedenken größer geworden, und ich meine, dass man noch mehr im Bereich nachwachsende Energie tun muss. Am Beispiel Japan zeigt sich einmal mehr, welche Kraft die Natur hat. Diese sollte man positiv nutzen. anca